Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 65. **Mittwoch, den 13. August 1913.** **23. Jahrgang.**

Sparkasse Pulsnitz.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß auf Beschluß der städtischen Kollegien in unseren Kassenräumen eine

feuer- und diebesichere Stahlkammer

mit vermietbaren, unter Verschluß des Mieters und der Sparkasse stehenden **Schrankfächern** (Safes) eingerichtet worden ist, und daß von jetzt ab folgende Schrankfächer an jedermann auf Wunsch abgegeben werden:

Größe	I.	5	cm	hoch,	17,5	cm	breit,	35	cm	tief	zu	3	Mark	für das Jahr
„	II.	5	„	„	27,5	„	„	45	„	„	„	5	„	„ „ „
„	III.	10	„	„	27,5	„	„	45	„	„	„	10	„	„ „ „
„	IV.	15	„	„	27,5	„	„	45	„	„	„	20	„	„ „ „
„	V.	25	„	„	27,5	„	„	45	„	„	„	30	„	„ „ „

Die näheren Bedingungen samt Mietverträgen sind bei unserer Sparkasse zu entnehmen, werden aber auch auf schriftlichen Wunsch durch die Post zugesendet.

Wir sichern auch hier, wie in allen Sparkassenangelegenheiten

strengste Geheimhaltung

zu.

Pulsnitz, am 9. August 1913. **Der Stadtrat.**

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Bukarest, 11. Aug. Der Friedensvertrag ist gestern vormittag um 1/2 10 Uhr unterzeichnet worden. Da der griechische Unterhändler Ministerpräsident Venizelos erkrankt war, mußte seine Unterschrift unter den Friedensvertrag in seinem Hotelzimmer erfolgen. Während der letzten Sitzung der Friedensabgesandten feuerten rumänische Batterien einen Salut. Die Glocken sämtlicher Kirchen von Bukarest läuteten. Unmittelbar nach der Sitzung fand ein feierliches Tedeum statt, dem König Carol, die Friedensunterhändler und das diplomatische Korps beiwohnten. Die ganze Stadt ist reich beflaggt. — Gestern abend hat Ministerpräsident Majorescu im Ministerium des Aeußern die Friedensbelegierten, das diplomatische Korps und die rumänischen Minister mit ihren Damen zu einem Galadiner eingeladen. Ministerpräsident Majorescu dankte den Beratungsteilnehmern für die schnelle Arbeit, die sie geleistet hätten, und wies darauf hin, daß die christlichen Balkanstaaten gezeigt hätten, daß sie jetzt eine neue Macht im europäischen Konzert darstellen. Der serbische Ministerpräsident Pasitsch sprach König Karol und der rumänischen Regierung für die bewiesene Bundesfreundschaft seinen und der übrigen Abgesandten Dank aus und schloß mit der Ansprache: „Ich wünsche, daß Rumänien immer an der Spitze der von uns vertretenen Völker bleibe, indem es ihnen den Weg der Ordnung, des Friedens und des Fortschritts weist. Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit und den Ruhm Sr. Majestät des Königs, seines Königlichen Hauses, der Königlichen Regierung und des großen und schönen Landes Rumänien!"

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. (Oeffentliche Blumen-Ausstellung.) Wie dem „P. W." mitgeteilt wird, veranstaltet die Ortsgruppe Pulsnitz und Umgegend des Verbandes deutscher Privatgärtner, am 5., 6., 7. und 8. September 1913 im Hotel Schützenhaus zu Pulsnitz eine große, öffentliche Blumenausstellung. Die darauf bezüglichen Vorbereitungen sind schon seit vielen Monaten im vollen Gange und verspricht diese Ausstellung, was Umfang und Vielseitigkeit verlangt, sich so reichhaltig zu gestalten, daß sie weit über den Rahmen einer kleinen Provinzialausstellung treten wird.

Bretnig. Am Sonntag hielt der hiesige Turnverein seinen Sommerball im Schützenhause ab. Im Laufe des Abends führten die Turnerinnen unter Leitung des 2. Turnwarts auf dem Hause einen hübschen Reigen auf, während die Leipziger Musterriege ihre Leistungen am Barren zur Schau brachte. Beide Veranstaltungen ernteten lebhaften Beifall. Schließlich forderte der Vereinsvorsitzende Arthur Gebler die jungen Damen zum Beitritt in die Turnerinnen-Abteilung auf und dankte noch den Turnern für das Gezeigte durch ein dreifaches Gut Heil!

— Das Stenographische Landesamt in Dresden wird demnächst eine Zählung der stenographiekundigen Beamten und Lehrer veranlassen und zu diesem Zwecke entsprechende Fragebogen versenden.

— Seife teurer! Ein großer Teil Fette und Oele, welche bisher ausschließlich zur Herstellung von Seife Verwendung fanden, wird jetzt in bedeutenden Quantitäten in den Speisefettfabriken verarbeitet. Diese Fettstoffe sind aus dem angeführten Grunde ununterbrochen im Preise gestiegen und zurzeit so teuer wie noch nie zuvor, was eine wesentliche Erhöhung der Seifenpreise zur Folge hatte. Die Lage auf dem Fettwarenmarkte ist eine so ernste, daß man auf viele Monate hinaus schwerlich auf eine Aenderung der Situation rechnen kann.

Großröhrsdorf. In der am Sonnabend unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrates Amtshauptmann v. Erdmannsdorff im Sitzungssaale der Kgl. Amtshauptmannschaft Kamenz stattgefundenen öffentlichen Bezirksausschußsitzung wurde u. a. das Gesuch des Bäckers Curt Petzold in Großröhrsdorf um Genehmigung zum Ausschank von Kaffee, Schokolade, Tee, Kakao und alkoholfreien Getränken genehmigt.

Großröhrsdorf. Aus dem hiesigen Krankenhause ist am 11. d. M. der landwirtschaftliche Arbeiter O. Fischer entwichen. Er hatte eine Gefängnisstrafe zu verbüßen, war aber wegen seines Geisteszustandes in ein Dresdner Krankenhaus und später auf Veranlassung der hiesigen Gemeinde in das Krankenhaus hierselbst gebracht worden.

Kamenz. In unserer Stadt wurde im früher Techritzschen, jetzt der Stadt gehörigen Hause am Markte ein Altertumsfund gemacht. Beim Aufgraben des Hofes stieß man auf verkohlte Balkenstücken und Topfscherben. Beim näheren Zusehen wurden ca. 130 Silbermünzen und einige bemerkenswerte Silberschmiedearbeiten gefunden. Die Münzen — vom Prager Groschen aus der Zeit von 1430 bis zum Doppelspeziestaler des Kaisers Ferdinand aus dem 17. Jahrhundert — sind gut erhalten. Beachtung verdient ein silberner Fahnenschaftschmuck von ca. 10 Ztm. Höhe, weiter eine etwa 3 Ztm. hohe Figur, der heilige Christophorus Christus über den Fluß tragend, und einige Spangen und Schnallen sowie das Fragment eines Fingerringes.

Elstra, 10. August. (Tödlicher Unfall.) Am Freitag mittag verunglückte beim Abladen einer Getreidefuhre in einem hiesigen Scheunengrundstück der in weiten Kreisen bekannte Leiter der hiesigen städtischen Musikkapelle, Herr Adolf Semmer. Er war dort aushilfsweise beschäftigt und fiel auf noch unaufgeklärte Weise vom Wagen, leider so schwer, daß der Verunglückte, welcher eine Gehirnerschütterung und andere innere Verletzungen erlitten hatte, vorige Nacht gestorben ist.

Bautzen, 11. Aug. Die 63. Infanterie-Brigade, bestehend aus den Regimentern Nr. 102 in Zittau und Nr. 103 in Bautzen, ist heute zu mehrwöchigen Gefechts- und Schießübungen nach dem Truppenübungsplatze Neuhammer ausgerückt, nach deren Beendigung die Brigade sich zu den Herbstmanövern in die sächsische Lausitz begibt. Die Rückkehr in die Garnisonen erfolgt am 22. September.

Zittau, 7. August. (Einquartierung.) Während der Herbstmanöver werden sämtliche Ortschaften der Amtshauptmannschaft Zittau mit Ausnahme von Lückendorf, Oybin und Waltersdorf in der Zeit vom 25. August bis 22. September Einquartierung erhalten. In der Stadt Zittau sollen während dieser Zeit im ganzen nicht weniger als 517 Offiziere, 7843 Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen und 2255 Pferde untergebracht und verpflegt werden.

Dresden. (Unfälle auf der Vogelwiese.) Auf der Haase'schen Achterbahn wäre es am Sonnabend nachmittag sehr leicht zu einer Katastrophe gekommen. Eine mitfahrende Dame hatte aus einem auf der Höhe angelangten Wagen eine Handtasche fallen lassen, welche auf das Gleis zu liegen kam, sodaß einer der nächstfolgenden vollbesetzten Wagen durch das Hindernis aufgehalten wurde und schließlich eine rückläufige Richtung einschlug. Hierdurch kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit dem in flotter Fahrt nahenden Wagen, wobei die Fahrgäste derart aneinander geworfen wurden, daß sie Verletzungen davontrugen. — Ferner erlitt auf einem Karussell mit beweglichen Pferden ein Eisenbahnsekretär, als er während der Fahrt den Platz wechseln wollte, einen Bruch des linken Unterarmes.

Radeburg. Verhaftet und ins Amtsgericht Radeburg eingeliefert wurde die 25jährige aus Großdobritz stammende Magd eines Gutsbesitzers in Ermendorf, die vor einigen Tagen heimlich geboren hatte. Beim Durchsuchen des Aborts wurde der Kindesleichnam gefunden.

Oberlungwitz. (Auflösung der Freiwilligen Feuerwehr.) Hier mußte sich die seit 30 Jahren bestehende Freiwillige Feuerwehr auflösen, da es an Mitgliedern fehlte.

Leipzig, 8. Aug. Ueber die unliebsamen Vorkommnisse, die sich beim Deutschen Turnfest ereignet haben sollen, schreibt jetzt das „Neue Sächsische Kirchenblatt": Es ist ein bitteres Unrecht gegen die Deutsche Turnerschaft, wenn man ihr ganz allein den Vorwurf ins Gesicht schleudern will, als halte sie nicht auf Sittenreinheinheit, auf Mannes- und Frauenehre. Es sind Zehntausende zusammengeströmt; sind unter ihnen ein paar Dutzend unlauterer Menschen gewesen, so ist damit die Deutsche Turnerschaft noch nicht gleich zu setzen. Eben ist zu lesen, daß ein Zechpreller aus Bayern in Leipzig aufgetreten ist, mit Festzeichen und Turnerabzeichen geschmückt, der tatsächlich gar nicht am Turnfest teilgenommen hatte, nicht zur Deutschen Turnerschaft gehört. Wie ihm dar Erwerb dieser Zeichen möglich wurde, entzieht sich natürlich unserer Kenntnis. Aber vielleicht sind es auch dergleichen betrügerische Leute mit gewesen, die jenen Schandfleck auf den Ehrenschild der Deutschen Turnerschaft brachten. Noch steht bei ihr das 4fache F in Ehren, noch halten sie es mit der Losung: „Fromm!" im Sinne eines praktisch betätigten Christentums, einer keuschen und ehrbaren Denkungsart. Das wollen wir lieber anerkennen, als mit der Rüge bedauerlicher, aber doch verhältnismäßig vereinzelter Ausnahmen die gesamte Turnerschaft ächten.

Leipzig, 8. Aug. Das Riesenrelief des Völkerschlachtdenkmals. Nachdem dieser Tage das letzte Stück des äußeren Rüstwerkes am Völkerschlachtdenkmal gefallen ist, erscheint dem Besucher das an der Vorderseite angebrachte Relief erst in seiner ganzen Schönheit und gewaltigen Größe. An diesem Steinbildwerk, das insgesamt 200 000 Mark Kosten erforderte (100 000 M. der Stein, 25 000 M. das Modell und 75 000 M. die Ausführung), haben durchschnittlich 10 Bildhauer 3 Jahre lang gearbeitet. Das Relief hat eine Höhe von 21 Metern und ist 6 Meter breit. Die mittlere Hauptfigur stellt den Schlachtenschutzengel St. Michael dar. Diese Figur hat etwa die Höhe eines dreistöckigen Hauses (11,60 Meter); der Kopf allein ist 1,60 Meter hoch. Der Schild, auf den sich St. Michael stützt, ist über 5 Meter groß und oben 2 Meter breit. An der Figur des Schlachtenschutzengels haben 6 Bildhauer länger als ein Jahr gearbeitet; die Kosten dieses Bildwerkes betragen rund 10000 M. Rechts und links vom Michael sieht man Furien über das Schlachtfeld hinschweben. Stehend gedacht, würden diese eine Höhe von etwa 12 Metern haben. Die gespreizten Arme der Furien haben eine Länge von ziemlich 8 Metern. Auch die Maße der beiden Adler oben im Relief sind ganz bedeutende; ihre Leibhöhe macht ungefähr 2 Meter aus. Die Flügelspannweite beträgt 10 Meter. Die Inschrift über dem Relief: „Gott mit uns" hat eine Buchstabenhöhe von 1,80 Meter. Zu jedem Buchstaben war ein Granitblock von 100 Zentner Gewicht nötig.

— Einen heiteren Jagdscherz leisteten sich letzthin die Einwohner eines Nachbardorfes von Waldenburg. Kam da eine Jagdgesellschaft 11 Mann stark mit Musik in 2 Autos angefahren, um dem edlen Weidwerk obzuliegen. Da es den Ortsbewohnern vorher bekannt geworden war, wann die Jäger kommen wollten, nahmen einige Witzbolde ein altes Wiegenpferd, dem der Kopf fehlte, und ersetzten letzteren durch einen abgeschnittenen Stiefel. Ein künstliches Geweih, das dem Kopfe aufgesetzt wurde, machte den Rehbock fertig, der dann in ein Haferfeld gestellt wurde. Der Anblick des feisten Tieres überraschte die Jagdgesellschaft dermaßen, daß sofort 5 Läufe sich auf den vermeintlichen Rehbock richteten und ihm das tödliche Blei auf den Pelz schickten. Doch der Rehbock rührte sich nicht. Bei näherem Zusehen entdeckten die Jäger den Scherz und machten gute Miene zum bösen Spiel; sie nahmen Stiefel und Geweih als Jagdtrophäen mit und überließen sie zum Andenken dem Wirt des Dorfes.

SLUB Wir führen Wissen.

STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN